

## IT-SICHERHEIT

## Verboten gut

**Der offizielle Startschuss zur Austria Cyber Security Challenge ist erfolgt. Ziel ist es, junge Talente frühzeitig zu fördern.**

Der Verein Cyber Security Austria (CSA) und das Abwehramt suchen im Rahmen der »Cyber Security Challenge Austria« wieder nach jungen IT-Talenten. Im letzten Jahr gelang es den Veranstaltern über 600 Teilnehmer zu begeistern. Neu ist – neben den klassischen, sehr anspruchsvollen Bewerbungen für Schüler und Studenten – diesmal die offene Klasse »Österreichische Staatsmeisterschaft«. Hier können nicht nur Jugendliche sondern auch Ältere ihre Fähigkeiten bei Herausforderungen in den Kategorien Web, Crypto, Reverse



Wettbewerbe wie die »Austria Cyber Security Challenge« bieten einen Einstieg in das Cyber-Security-Universum.

Engineering, Exploitation und Forensik unter Beweis stellen.

»Die Anforderungen an digitale Kompetenzen ändern sich in einem Tempo und Umfang, die weit über unser Vorstellungsvermögen hinausgehen. Spürbar und erlebbar ist dies tagtäglich«, warnt CSA-Vorstandsmitglied und Ikarus-CEO Joe Pichlmayr. »Da wir uns ungern mit diesen Mängeln und ihren Auswirkungen arrangieren möchten, versuchen wir gegenzusteuern.«



Besser kann es kaum werden: Infineon-Vorstandsvorsitzende Sabine Herlitschka freut sich über Milliarden-Zusage für Villach.

## Medadeal für Kärnten

**Infineon bereitet sich auf ein lang anhaltendes Wachstum vor und investiert 1,6 Milliarden Euro in eine neue 300-Millimeter-Chipfabrik in Österreich.**

**P**aukenschlag am Wirtschaftsstandort Österreich. Infineon wird eine neue Fabrik für Leistungshalbleiter errichten. In Villach soll neben der bestehenden Fertigung eine vollautomatisierte Chipfabrik für die Fertigung auf 300-Millimeter-Dünnschichten gebaut werden. Bundeskanzler Sebastian Kurz, Reinhard Ploss, Vorstandsvorsitzender von Infineon, und Sabine Herlitschka, Vorstandsvorsitzende von Infineon Austria, stellten das Projekt im Mai in Wien vor. Über einen Zeitraum von sechs Jahren sind Investitionen von insgesamt rund 1,6 Milliarden Euro geplant. Durch die neue Fabrik werden rund 400 neue, insbesondere hochqualifizierte Arbeitsplätze entstehen. Der Baubeginn ist für die erste Jahreshälfte 2019 geplant, die Fertigung soll Anfang 2021 starten. Bei vollständiger Auslastung liegt das geschätzte zusätzliche Umsatzpotenzial durch die neue Fabrik bei zirka 1,8 Milliarden Euro pro Jahr, heißt es.

Villach ist bereits das Kompetenzzentrum für Leistungshalbleiter im Konzern und seit langem ein wichtiger Innovationsstandort im Fertigungsverbund von Infineon. Hier wurde die Fertigung von Leistungshalbleitern auf 300-Millimeter-Dünnschichten entwickelt, die am Standort Dresden in den vergangenen Jahren zur vollautomatisierten Volumenfertigung ausgebaut wurde. Der Hersteller ist mit einem Marktanteil von 18,5 % laut den Marktforschern von IHS Markt weltweit der größte Anbieter von Leistungshalbleitern.

## news in kurze

### Studie zu ERP-Zufriedenheit

**ÜBER 1.200** Anwender haben sich bisher an der Trovarit-Studie »ERP in der Praxis: Anwenderzufriedenheit, Nutzen & Perspektiven« beteiligt und sich zu ihrer Zufriedenheit mit dem eingesetzten System und Lieferanten geäußert. »Unser Hauptaugenmerk liegt in diesem Jahr besonders auf Aspekten wie Mobility, Usability und Integrationsfähigkeit der Lösungen. Wir rechnen also wieder mit interessanten Ergebnissen«, sagt Karsten Sontow, Vorstand der Trovarit AG. Anwender können bis Juni unter [www.trovarit.com/erp-praxis](http://www.trovarit.com/erp-praxis) teilnehmen.

### Megatransition

**ERSTMALIG MUSSTE** ein landesweites Mautsystem im laufenden Betrieb modernisiert und in ein neues Datacenter verlegt werden. An einem Februar-Wochenende standen die Erneuerung der IT-Systeme, dem Herzstück zur Einhebung der fahrleistungsabhängigen Maut für Fahrzeuge über 3,5 Tonnen höchstzulässigem Gesamtgewicht in Österreich, sowie die Verlegung des IT-Betriebs von den Rechenzentren der Raiffeisen Informatik in die T-Systems-Datcenter am Wiener Rennweg und in Floridsdorf auf dem Programm. Ebenfalls modernisiert wurde für die technische Plattform unter anderem durch Virtualisierung. Das alles geschafft hat T-Systems innerhalb von nur 60 Stunden.

Foto: Infineon, Screenshot, CSA